

# DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.  
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG  
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wünsche Ihnen glückliches und erfolgreiches Neues Jahr 2019!

Elena Schultz

## INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

### **Kompetenzzentrum soll SED-Opfern helfen**

Viele Opfer des SED-Regimes und Menschen mit typischen DDR-Berufskrankheiten leiden noch heute unter den Folgen. Um ihnen zu helfen, hat Sachsen-Anhalts Aufarbeitungsbeauftragte Neumann-Becker ein Kompetenzzentrum ins Gespräch gebracht.

[mdr.de](http://mdr.de)

### **Stasi-Unterlagen**

Wofür die Stasi-Unterlagen knapp 30 Jahre nach dem Ende der DDR wichtig sind. Ein Kommentar von Andreas Montag.

[mz-web.de](http://mz-web.de)

### **Archive in allen ostdeutschen Bundesländern**

Knapp 43.000 Mal haben Bürger 2018 ihre Stasi-Unterlagen eingesehen

[svz.de](http://svz.de)

[rbb24.de](http://rbb24.de)

### **SED-Vermögen: Eine Millionen Euro für das Ex-DDR-Gefängnis**

Die ehemalige Frauenhaftanstalt Hoheneck ist ein politisch belasteter Ort. Geht ausgerechnet die Gedenkstätte leer aus?

[freiepresse.de](https://www.freiepresse.de)

### **Von Guben über Hoheneck zum Bundesverdienstkreuz**

[rheinische-anzeigenblaetter.de](https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de)

### **Land unterstützt Grenzmuseen zum 30. Jahrestag des Mauerfalls**

Thüringer Grenzmuseen erhalten im 30. Gedenkjahr zum Fall der Mauer mehr Geld vom Land.

[insuedthueringen.de](https://www.insuedthueringen.de)

### **Museum lüftet Geheimnisse der Stasi in Oschatz**

Wie viele Leute arbeiteten früher für den Geheimdienst Staatssicherheit in Oschatz? Wie kamen sie an die Informationen heran?

[lvz.de](https://www.lvz.de)

### **DDR-Geschichte**

Dokumentarfilmerin beklagt Mangel im Fernsehprogramm

[deutschlandfunk.de](https://www.deutschlandfunk.de)

### **Ex-DDR-Bürgerrechtler warnt vor Verwässerung des Erinnerens an 1989**

[evangelisch.de](https://www.evangelisch.de)

### **Wir sollten das Mauerfall-Jubiläum nicht Dieter Bohlen überlassen**

[berliner-zeitung.de](https://www.berliner-zeitung.de)

### **Richard Schröder wird 75**

Unbequem und glaubensfest

[tagesspiegel.de](https://www.tagesspiegel.de)

### **Nadine Warmuth Das dunkle Stasi-Geheimnis ihrer Familie**

[haz.de](https://www.haz.de)

[berliner-kurier.de](https://www.berliner-kurier.de)

### **Nach Vergleich vor Gericht CDU fordert neuen Posten für Hubertus Knabe**

[berliner-zeitung.de](https://www.berliner-zeitung.de)

CHINA

**Mythen statt Wachstum**

[sueddeutsche.de](https://www.sueddeutsche.de)

**Kuba feiert den 60. Jahrestag der Revolution**

[stern.de](https://www.stern.de)

## REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

**Zwangsadoption**

Als Katrin nach 20 Jahren ihre Mutter trifft, gerät ihr Leben aus den Fugen

[focus.de](https://www.focus.de)

## ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

**Leben in der DDR Anfang 1989**

Als die Mauer noch 100 Jahre stehen sollte

[mz-web.de](https://www.mz-web.de)

**Der Fälscher**

Wie ein Major der Staatssicherheit versuchte, die Welt zu verbessern

[ndr.de](https://www.ndr.de)

**Aus der Heimat verschleppt**

Spezialarbeiter aus Lehesten kamen mit Familien 1950 aus der Sowjetunion zurück.

[otz.de](https://www.otz.de)

**1989 – Wahlfälschung, Tränen, Demonstrationen und die Wende**

[wochenkurier.info](https://www.wochenkurier.info)

**Innenminister: Streitfall Treuhand neu diskutieren**

Innenminister Georg Maier möchte nun eine Debatte anstoßen.

[insuedthueringen.de](https://www.insuedthueringen.de)

**Wer am Eisernen Vorhang starb**

Der Berliner Forschungsverbund SED-Staat startet ein neues Großprojekt zum Tod von DDR-Bürgern an den Grenzen zum Ostblock.

[tagesspiegel.de](https://www.tagesspiegel.de)

**Schmidt und der Güstrow-Schock**

[volksstimme.de](https://www.volksstimme.de)

**Honecker und Mielke ordnen Todesurteil an**

[thueringer-allgemeine.de](https://www.thueringer-allgemeine.de)

### **Die Tu-144 geriet zum Rohrkrepierer der UdSSR**

Spionage hatte es den Sowjets ermöglicht, am letzten Tag des Jahres 1968 als erste Nation ein Überschall-Passagierflugzeug starten zu lassen. Doch der Deltaflügler erwies sich als pannen anfällig.

[welt.de](http://welt.de)

Buch

Andreas Weigelt

**Vorwurf: Aktiver Nazi, Werwolf oder Agent.**

### **Die Verhaftungspraxis sowjetischer Geheimdienste in und um Bad Freienwalde 1945-1955**

(Schriftenreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur  
Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, Band 11)  
326 Seiten, Metropol Verlag Berlin 2018, ISBN 978-3-86331-441-5.

Nach mehrjährigen Recherchen sowjetischer und deutscher Quellen in zahlreichen Archiven, auch im Archiv des Oderlandmuseums, hat der Historiker Andreas Weigelt viele Daten von mehr als 300 Bürgerinnen und Bürgern zusammengetragen, die in Bad Freienwalde und Umgebung zwischen 1945 und 1955 von sowjetischen Geheimdiensten verhaftet, interniert und zum Teil verurteilt wurden. Die Studie geht der Frage nach, wer diese Menschen waren, was ihnen vorgeworfen wurde und ob diese Vorwürfe zutreffend waren.

[moz.de](http://moz.de)

Buch

Christoph Hein

### **Verwirnis**

Suhrkamp, 303 S., 22 €.

Träumen von verbotener Freiheit: Christoph Hein erzählt im Roman „Verwirnis“ vom Schwulsein in der ehemaligen DDR

[welt.de](http://welt.de)

Buch

Stefanie Eisenhuth

### **Die DDR im Jahr 1987**

#### **Zwischen Verheißung und Verfall**

Das Jahr 1987 war von einer Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen gekennzeichnet, von einem Nebeneinander von teurem Protz und bröckelndem Putz, von Maßlosigkeit und Mangelwirtschaft, von Verheißung und Verfall.

Erich Honecker wurde erstmals in Bonn empfangen. Die Stadt Berlin zelebrierte pompös ihr 750. Jubiläum. Gleich mehrere Popstars aus dem Westen besuchten die DDR. Doch in der Sowjetunion wurden Reformen eingeleitet und auch zwischen Stralsund und Suhl wurde

der Wunsch nach politischen Veränderungen laut. Immer offener artikulierten Menschen ihre Unzufriedenheit.

[bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://bundesstiftung-aufarbeitung.de)

Buch

Klaus Behling

**Auf den Spuren der alten Meister. Kunsthandel und Kunstraub in der DDR**

Verlag Bild und Heimat, 460 Seiten, 19,99 Euro

Verkauf von Kulturgut diente der Devisen-Beschaffung, machte aber auch einen Privatmann reich. Neues Buch enthüllt Machenschaften. Alles begann in Tambach-Dietharz in Thüringen.

[thueringer-allgemeine.de](http://thueringer-allgemeine.de)

## DIVERSES

**Heimat DDR**

Mama aus dem Märchenland

[berliner-zeitung.de](http://berliner-zeitung.de)

**Von der „Diktatur des Proletariats“ zum Grundgesetz**

Linkspolitik Die revolutionäre Alternative zu den Sozialdemokraten konnte sich in der Bundesrepublik nur kurz etablieren / Stets am Gängelband

Moskaus oder Ost-Berlins

[morgenweb.de](http://morgenweb.de)

**Coca Cola in der Neustadt?**

Bis Anfang der 1970er Jahre wurden in Magdeburg unter dem Namen Coca Cola Getränke abgefüllt. Die Volksstimme sucht Zeitzeugen.

[volksstimme.de](http://volksstimme.de)

## VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

**Berlin, Mo. 07. Januar 2019, 19.00**

Die Woche beginnt mit Revolution! Montagsreihe im Revolutionszentrum Podewil

**Talkshow aus der Zukunft:**

**Informiert Euch! 1918 – 2018 – 2038**

Mit Christian Mihr (Reporter ohne Grenzen), Katrin Gottschalk (taz) und Arndt Ginzel (freier Journalist, u.a. Frontal21, Zeit Online uvm.)

Moderation: Christine Watty, Deutschlandfunk Kultur

Medien werden als „Lügenpresse“ diffamiert, Redaktionen fungieren als Zielscheiben, unbequeme Journalist\*innen landen ohne Prozess im Gefängnis. Befinden wir uns im

Jahr 1918 oder 2018? Beides! Damals wie heute sind die Freiheit und Unabhängigkeit der Medien durch politische Einflussnahme gefährdet. In dieser Talkrunde diskutieren Journalist\*innen die Rolle der Medien in der Gesellschaft 1918, 2018 und in der Zukunft.

Auch Ihre Meinung ist gefragt! Wie wichtig werden Medien 2038 sein, um Politik zu kontrollieren und Öffentlichkeit zu schaffen? Wo und wie informieren Sie sich?

Christian Mihr ist Journalist, Menschenrechtsaktivist und Experte für internationale Medienpolitik. Seit 2012 ist er Geschäftsführer von Reporter ohne Grenzen. Seine thematischen Schwerpunkte sind Internetüberwachung und Zensurumgehung, Internet Governance, Medienpluralismus in der digitalen Welt und Geheimdienstkontrolle im digitalen

Zeitalter. Er beschäftigt sich ebenfalls sehr stark mit der Situation des Journalismus in der Türkei.

Regional interessiert er außerdem vor allem für Kolumbien, Ecuador, Chile, Belarus und Russland.

**Katrin Gottschalk** ist seit April 2016 stellvertretende Chefredakteurin der taz. Vorher Chefredakteurin des Missy Magazine. Aufgewachsen in Dresden. Schreibt über Kultur, Feminismus und Ostdeutschland. In der Chefredaktion verantwortlich für die digitalen Projekte der taz.

Arndt Ginzler betreibt zusammen mit seinen Kollegen Thomas Datt und Martin Kraushaar seit 2005 in

Leipzig das Journalistenbüro Ginzler Kraushaar Datt. Sie konzentrieren sich auf langfristige Recherchen,

sind aber auch tagesaktuell tätig. Zu ihren Auftraggebern zählen die Politymagazine „exakt“ (MDR),

FAKT (Das Erste) und „Frontal21“ (ZDF). Gelegentlich veröffentlichen sie auch Beiträge im „Spiegel“

und im Leipziger Stadtmagazin „kreuzer“. Deutschlandweit sorgten ihre Recherchen zum Sachsensumpf für Aufsehen.

Dauer: ca. 90 Min. Die Veranstaltung ist kostenlos! Teilnehmerzahl begrenzt

Veranstalter:

Kulturprojekte Berlin in Kooperation mit Reporter ohne Grenzen

Medienpartner:

Berliner Zeitung, taz, tip Berlin und Zitty

**Ort:** Revolutionszentrum Podewil

Klosterstraße 68

10179 Berlin

-----

**Berlin, Di. 08. Januar 2019, 18.00**

Monika Maron,

die bekannte Autorin mit doppel-deutscher Vergangenheit liest aus ihrem Buch:

**Munin oder Chaos im Kopf**

Mina Wolf, Journalistin und Gelegenheitstexterin, opfert den Sommer, um einen Aufsatz über den Dreißigjährigen Krieg für die Festschrift einer Kleinstadt zu schreiben. Eine irre Nachbarin, die Tag für Tag von morgens bis abends auf ihrem Balkon lauthals singt, zwingt sie, nur noch nachts zu arbeiten. Die kleine, enge Straße gerät in Aufruhr, und in Minas Kopf

vermischen sich der Dreißigjährige Krieg, die täglichen Nachrichten über Krieg und Terror mit der anschwellenden Aggression in der Nachbarschaft. Als auch noch eine Krähe in ihre nächtliche Einsamkeit gerät, die sie Munin nennt und mit der sie ein Gespräch über Gott und die Welt beginnt, ist das Chaos in Minas Kopf komplett. Monika Maron entwirft in diesem turbulenten Roman provokant und mit Humor ein Stimmungsbild unserer Zeit.

**Ort:** Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus  
Nikolaikirchplatz 5-7  
10178 Berlin  
-----

Ausstellungseröffnung

**Berlin, Fr. 11. Januar 2019, 14.00**

**Zersetzung. Repressionsmethode des Staatssicherheitsdienstes**

Begrüßung

Dieter Dombrowski, UOKG-Bundesvorsitzender

Jörg Dieselmann, Stasimuseum / ASTAK e.V.

Plötzlich gerät das Leben aus den Fugen: Da tauchen merkwürdige Gerüchte auf, man sollte für die Stasi spitzeln, anonym zugesandte Fotos suggerieren, dass der Ehepartner fremd geht, die Kinder verhalten sich merkwürdig und abweisend, der Job geht verlustig, die Fahrerlaubnis wird eingezogen, in der Wohnung sind die Handtücher unerklärlicherweise Tag für Tag anders geordnet. Dass das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) hinter all dem steckt, das ahnen die wenigsten Betroffenen. Ebenso wenig können sie erkennen, dass diese Vorgänge Teil einer planvoll eingesetzten Repressionsstrategie sind, die in der geheimpolizeilichen Arbeit ZERSETZUNG genannt wird. Die Ausstellung zeigt auf, was sich hinter der Zersetzung verbarg, welche Ziele und Folgen sie hatte und wie Menschen konkret betroffen waren.

Mit der „Richtlinie Nr. 1/76 zur Entwicklung und Bearbeitung Operativer Vorgänge“ gab das MfS ein Instrumentarium verschiedenster Zersetzungsmaßnahmen vor, die sich tief und zerstörerisch im privaten und beruflichen Leben der Betroffenen auswirkten. Die Richtlinie kam zur Anwendung z.B. gegen oppositionelle Gruppen und Einzelpersonen, unangepasste Künstlerkreise oder die alternative Umwelt- und Friedensbewegung.

Am 19.10.2018 verabschiedete der Bundesrat eine „Entschließung zur Verbesserung der sozialen Lage anerkannter politisch Verfolgter durch Novellierung der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze“ (Bundesrat, Drucksache 316/18 Beschluss).

Mit dieser Entschließung wird die Bundesregierung u.a. aufgefordert, nach Wegen zu suchen, Opfern von Zersetzungsmaßnahmen den Zugang zu Entschädigungsleistungen zu ermöglichen.

Eine Ausstellung des Vereins Denkstätte Teehaus Trebbow e.V.

Eine Kooperation der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG) e.V. mit Stasimuseum/ASTAK e.V.

**Ort:** Stasimuseum - Forschungs- und Gedenkstätte Normannenstraße,  
Haus 1 (3. Etage)  
Ruschestr. 103  
10365 Berlin  
-----

Ausstellung

**Frankfurt (Oder), bis 13. Januar 2018**

**70 Jahre "Jahr der Heimkehr" - 20 Jahre**

**Ausstellung "Willkommen in der Heimat" in Frankfurt (Oder)**

Rückblick und Perspektiven auf ein europäisches Ausstellungsthema

Die Sonderausstellung erinnert an ein Thema, das für das Land Brandenburg und ganz Deutschland von einschneidender Bedeutung war, aber auch die Geschichte gleich mehrerer europäischer Länder berührt. Gemeint ist das „Jahr der Heimkehr“ 1948, für das die endgültige Rückkehr sämtlicher deutscher Kriegsgefangener verkündet worden war und in dem das Land Brandenburg neben vielen anderen die gewaltige Aufgabe zu bewältigen hatte, die Rückkehr Hunderttausender zu organisieren. Der Stadt Frankfurt (Oder) kam dabei eine Schlüsselrolle zu, wurde doch der weit überwiegende Teil der in der Sowjetunion gefangenen Soldaten und Zivilisten – etwa 1,8 Million - hier in die Freiheit entlassen und betrat in der Oderstadt nach Jahren äußerster Entbehrungen zum ersten Mal wieder deutschen Boden. Die Sonderausstellung ergänzt die weiterhin bestehende Dauerausstellung, - zieht rückschauend Bilanz – und zeigt Perspektiven, wie der Themenkomplex Heimat, Heimkehr, Heimatverlust einerseits und Krieg, Kriegsgefangenschaft, Deportation andererseits zukünftig in einem europäischen Kontext präsentiert werden soll.

Zeitraum: 21.10.2018 bis 13.1.2019

Öffnungszeiten: Die u. Do 10.00-17.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

**Ort:** Gedenk- und Dokumentationsstätte

„Opfer politischer Gewaltherrschaft“

Collegienstr. 20

15230 Frankfurt (Oder)

-----

Buchvorstellung

**Berlin, So. 13. Januar 2019, 18.00**

**Like a Rolling Stone:**

**Dylan, Cocker, Springsteen – Weststars in der DDR**

von Christoph Dieckmann und Harald Hauswald

Für ostdeutsche Rockfans fiel die Mauer nicht erst 1989, sondern schon zwei Jahre zuvor. Plötzlich durfte Bob Dylan in der DDR auftreten, John Mayall, Carlos Santana ... 1988 pilgerten 100 000 junge Enthusiasten zu Joe Cocker nach Berlin-Weißensee, Bruce Springsteen erlebten dort 160.000 beim bislang größten Konzert Europas. Diese Wallfahrten waren Glasnost-Glockenspiele, Generalproben der friedlichen Revolution. Immer dabei: zwei unermüdliche Chronisten der späten DDR. Der Straßenfotograf Harald Hauswald fing die Begeisterung der DDR-Jugend für die Idole aus dem Westen in atmosphärisch dichten Aufnahmen ein. Die Bilder, die er vom Publikum machte, sind beseelte Zeugnisse jener Zeit, und die Rockstars fotografierte er so hautnah, wie es heute kaum mehr möglich wäre. Christoph Dieckmann schrieb im Kulturblatt "Sonntag" hinter sinnige Rock-Reportagen, die wie ein Abgesang auf den maroden Staat klangen. Er erlebte alle wichtigen Ostkonzerte von Westrockern - bis zu dem legendären Auftritt der Rolling Stones 1990.



Harald Hauswald und Christoph Dieckmann lesen in entspannter Atmosphäre aus ihrem gemeinsamen Buch "Like a Rolling Stone". Die Lesung findet im Rahmen der Fotoausstellung „Damals war’s“ statt, die von Harald Hauswald kuratiert wurde und eine Auswahl seiner Bilder zeigt.

Veranstalter:

Die Robert-Havemann-Gesellschaft, grooove-station.net,  
Gina M., Ostkreuz/Agentur der Fotografen und der Jaron Verlag.  
Der Eintritt ist frei.

**Ort:** Café März

Greifenhagener Straße 17  
10437 Berlin

-----

**Berlin, Mo. 14. Januar 2019, 19.00**

Die Woche beginnt mit Revolution! Montagsreihe im Revolutionszentrum Podewil

**Alles soll sich ändern, nur bei mir nicht?**

**Sehnsucht nach Revolution und Wunsch nach Beständigkeit**

Mit Hans-Christian Ströbele (Rechtsanwalt, Bündnis 90/Die Grünen), Milosz Matuschek (Publizist, u.a. für FAZ, Cicero, Süddeutsche) und Enis Maci (Nationaltheater Mannheim, „Eiscafe Europa“)

Seien Sie dabei, wenn rbb-Moderator Harald Asel für die Reihe „Das Forum“ die Revolution 1918/19 ins Podewil holt und mit seinen Gesprächspartnern kritisch : War die deutsche Revolution vor 100 Jahren erfolgreich oder scheiterte sie? An Kriterien machen wir das überhaupt fest? Thema sind auch die Befindlichkeiten Deutschlands im Jahre 2018: Wie viel Neues wird gewollt – und wie viel Vertrautes muss bleiben? Wie viel Revolution brauchen und vertragen wir wirklich?

Die Diskussion wird mitgeschnitten und in der Sendereihe "Das Forum" zeitversetzt im Inforadio ausgestrahlt.

Hans-Christian Ströbele ist ein deutscher Rechtsanwalt und Politiker der Partei Bündnis 90/Die Grünen. Er war von 2002 bis 2009 stellvertretender Vorsitzender der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen und war das dienstälteste Mitglied des Parlamentarischen Kontrollgremiums (PKG) des Deutschen Bundestages zur Kontrolle der Geheimdienste. Er errang für den Bundestagswahlkreis Berlin-Friedrichshain – Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost

bei den Bundestagswahlen 2002, 2005, 2009 und 2013 als jeweils einziger Bundestagsabgeordneter seiner Partei

das Direktmandat. Bei der Bundestagswahl 2017 trat er nicht mehr an.

Milosz Matuschek ist Jurist, Publizist, Speaker und Entrepreneur. Er ist Autor mehrerer Bücher und Artikel für

namhafte Zeitungen (u.a. ›Frankfurter Allgemeine Zeitung‹, ›Süddeutsche Zeitung‹, ›Cicero Online‹) sowie

langjähriger Kolumnist der ›Neuen Zürcher Zeitung‹. Er hat über fünf Jahre Deutsches Recht und Rechtsvergleichung

an der Sorbonne in Paris unterrichtet und ist Gründer und Geschäftsführer des Blockchain-Start-ups »Eternitas«, das

sich mit automatisierter Nachlassverwaltung beschäftigt. Zuletzt veröffentlichte er

„Kryptopia“ (mit Philipp Mattheis)

bei Nicolai Publishing & Intelligence sowie „Generation Chillstand“ bei dtv. Er lebt in Berlin und Paris.

Enis Maci hat Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und Kultursoziologie an der London School

of Economics studiert. 2010 erhielt sie den Förderpreis des Literaturbüros Ruhr. Das Stück Lebendfallen entstand im

Rahmen der Schreibwerkstatt »Flucht, die mich bedingt« am Maxim Gorki Theater Berlin. Ihr Stückentwurf **Mitwisser**

wurde mit dem Hans-Gratzer-Stipendium 2017 ausgezeichnet und 2018 am Schauspielhaus Wien uraufgeführt. Im

Oktober 2018 erschienen unter dem Titel **Eiscafé Europa** Essays von Enis Maci bei Suhrkamp. In der Spielzeit 18/19 ist

Maci Hausautorin am Nationaltheater Mannheim.

Veranstalter: Inforadio rbb in Kooperation mit Kulturprojekte Berlin

Medienpartner: Berliner Zeitung, taz, tip Berlin und Zitty

Dauer: ca. 90 min. Die Veranstaltung ist kostenlos! Teilnehmerzahl begrenzt

**Ort:** Revolutionszentrum Podewil

Klosterstraße 68

10179 Berlin

-----

Führung und Gespräch

**Berlin, Di. 15. Januar 2019, ab 17.00**

**"Stasi raus - es ist aus!"**

**Die letzten Tage der DDR-Staatssicherheit**

Ab 17 Uhr wurde der Druck zu groß: Zehntausende Demonstrierende erreichten am 15. Januar 1990, dass sich die bewachten Tore der Stasi-Zentrale in Berlin Lichtenberg öffneten. Sie trafen in dem abgeriegelten Komplex auf eine fremde Welt. Wie zuvor in den Bezirksstädten der DDR versuchten Bürgerinnen und Bürger jetzt auch hier, die Aktenvernichtung zu stoppen.

Zeitzeugen machen diese Stunden durch ihre Erzählungen greifbar. Sie schildern am historischen Ort, wie sie den 15. Januar 1990 erlebten und sich dieser Tag persönlich auf sie auswirkte.

Programm

17.00 Uhr | Geländerundgänge mit Stationen im Stasimuseum

Dr. Christian Halbrock (Historiker) und Dr. Carlo Jordan (Mitbegründer des Stasimuseums) gehen den Weg, den der Demonstrationzug vor 29 Jahren nahm. Die Führungen sind begleitet von Projektionen historischer Filmaufnahmen, die an diesem Abend in der Stasi-Zentrale entstanden.

●Treffpunkt: Eingang Ruschestraße

18.30 Uhr | Podiumsdiskussion

mit Margitta Kupler (ehem. Mitglied des Zentralen Runden Tisches), Dr. Christian Halbrock, Gilbert Furian. Moderation: Alfred Eichhorn (Journalist)

●Treffpunkt: „Haus 22“

19.30 Uhr | Ausstellungsrundgang

Gilbert Furian führt durch „Einblick ins Geheime“, die Ausstellung zum Stasi-Unterlagen-Archiv.

Sein persönlicher Fall ist als begehbare Akte Teil der Ausstellung.

●Treffpunkt: Foyer „Haus 7“

19.30 Uhr | Führung durch die Open-Air-Ausstellung „Revolution und Mauerfall“ mit Uwe Dähn (Zeitzeuge)

●Treffpunkt: vor „Haus 22“

Um Anmeldung unter [veranstaltungen@bstu.bund.de](mailto:veranstaltungen@bstu.bund.de) wird gebeten.

**Ort:** Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

10365 Berlin

-----

Buchvorstellung

**Frankfurt (Oder), So. 20. Januar 2019, 11.00 – 17.00**

**"Honeckers Zuchthaus. Brandenburg-Görden und der politische Strafvollzug der DDR 1949 – 1989"**

Mit bis zu 3.500 Insassen zählte Brandenburg-Görden zu den vier größten Haftorten in der DDR. Hier hatte bis 1945 Erich Honecker als Häftling der NS-Diktatur eingesessen und ließ dann als DDR-Staatsratschef seine politischen Gegner dort inhaftieren. **Dr. Tobias Wunschik (BStU)** beleuchtet anhand neu ausgewerteter Akten die Schicksale der Gefangenen sowie die Biografien der Verantwortlichen in der Gefängnisverwaltung und bei der Stasi in der Publikation zur Haftanstalt Brandenburg-Görden.

**Ort:** Gedenk- und Dokumentationsstätte "Opfer politischer Gewaltherrschaft"

Collegienstraße 10

15230 Frankfurt (Oder)

-----

**Berlin, Di. 22. Januar 2019, 18.00**

Kerstin Nickig,

die Berliner Filmemacherin zeigt ihren aktuellen 60 min. Dokumentarfilm:

**Moskau. Lubjanka. Ein Platz mit Geschichte**

Hier wurde das Denkmal des Gründers des ersten Geheimdienstes nach der Revolution Felix Dserschinski gestürzt, hier errichteten Bürgerrechtler den Solowetski-Stein, den ersten Gedenkstein für die Opfer politischer Verfolgung in der Sowjetunion. Die Repressionen des sowjetischen Staates sind bis heute nur bruchstückhaft aufgearbeitet. Unter Präsident Putin, der selbst aus dem System KGB stammt, wird zwar der Opfer gedacht, die Täterdiskussion bleibt jedoch weitestgehend aus. Kerstin Nickig trifft auf dem Platz sehr verschiedene Menschen, deren Vergangenheit und Gegenwart mit einer bestimmten Adresse an diesem Ort verbunden sind.

**Ort:** Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

-----

Buchvorstellung und Diskussion

**Berlin, Do. 24. Januar 2019, 18.30**

**Auschwitz und Staatssicherheit**

**Strafverfolgung, Propaganda und Geheimhaltung in der DDR**

Das Vernichtungslager Auschwitz steht für den industriemäßig organisierten Massenmord an den europäischen Juden. Eine schwere Hypothek für beide deutsche Nachkriegsstaaten. Die DDR-Führung sah die Verantwortung für die in Auschwitz begangenen Verbrechen jedoch vor allem in der Bundesrepublik – als "Rechtsnachfolgestaat" des Dritten Reichs.

Wie aber ging die DDR mit NS-Tätern im eigenen Land um? Eine neue Studie von Henry Leide (BStU) zeigt anhand von Stasi-Unterlagen, wie widersprüchlich der Umgang mit diesem Personenkreis war. Einerseits wurden Strafprozesse geführt und für die Propaganda genutzt, wie im Fall des SS-Arztes Horst Fischer, andererseits hielt die Staatssicherheit Informationen über Täter unter Verschluss.

Der Eintritt ist frei.

**Ort:** Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

"Haus 22"

10365 Berlin

-----

Konferenz

**Suhl, 24. Januar 2019 – 26. Januar 2019**

**Was heißt hier Demokratie? Deutschland und**

**Europa 30 Jahre nach dem Mauerfall**

Unter dem Titel „Was heißt hier Demokratie? Deutschland und Europa 30 Jahre nach dem Mauerfall“ wird die 12. Geschichtsmesse die nur scheinbare Selbstverständlichkeit von Freiheit und Demokratie thematisieren. Wo stehen wir 30 Jahre nach den mit so viel Euphorie und Hoffnungen verbundenen Auf- und Umbrüchen von 1989/90?

Welche Demokratieerfahrungen prägen die vergangenen drei Jahrzehnte und welches Demokratieverständnis hat sich daraus entwickelt? Mit welchen aktuellen Herausforderungen müssen sich Politik, Gesellschaft und das Bildungswesen auseinandersetzen? Dies werden nur einige der Fragen sein, die wir auf der Geschichtsmesse diskutieren wollen.

[Informationen zur Anmeldung und zum Programm](#)

**Ort:** Ringberg Hotel

98527 Suhl

-----

Ausstellung

**Kinderheime in der DDR**

**Erfurt, bis 27. Januar 2019**

Durchgang – Spuren/Stimmen/Schritte aus dem Durchgangsheim Schmiedefeld  
Knapp 1.500 Kinder und Jugendliche erlebten zwischen 1974 und 1987 im Durchgangsheim des DDR-Bezirktes Suhl zum Teil Monate lang Abgeschlossenheit,

Ungewissheit über die eigene Zukunft, physische und psychische Gewalt. Für die Ausstellung hat Manfred May Spuren gesichert und Zeugnisse künstlerischer Bewältigung der prägenden Phase durch Betroffene zusammengeführt.  
geöffnet Di. – Do. 12–20 Uhr, Fr. – So./Feiertage 10–18 Uhr.

**Ort:** Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße  
Andreasstraße 37a  
99084 Erfurt  
-----

**Berlin, Di. 5. Februar 2019, 18.00**

Anna Barbara Kastelewicz,  
die Violinistin, Konzertmeisterin und Musikwissenschaftlerin hält ihren  
Vortrag mit Musik zum Thema:

**Musik in den sowjetischen Speziallagern**

Von 1945 bis 1950 inhaftierte die sowjetische Besatzungsmacht insgesamt weit über 120.000 Personen in 10 sogenannten Speziallagern mit totaler Isolation der Gefangenen gegenüber der Außenwelt. Jede sinnvolle geistige Tätigkeit war streng verboten. Trotz des Verbots gab es vielfältige heimliche, teils geduldete musikalische und andere kulturelle Betätigungen der Häftlinge (Singen, selten Musizieren mit behelfsmäßigen Instrumenten, Vorträge, Gedichte, Kunsthandwerk (etc.)), um vor allem der geistigen Verödung zu entgehen. Im (offensichtlichen oder scheinbaren) Widerspruch zu diesem Verbot gab es die offizielle „Kultura“ und in deren Rahmen u. a. Konzerte und Theateraufführungen von Häftlingen.

**Ort:** Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus  
Nikolaikirchplatz 5-7  
10178 Berlin  
-----

**Berlin, Di. 19. Februar 2019, 18.00**

Nathalie Nad-Abonji,  
die Schweizer Journalistin stellt die von ihr produzierte Hörfunkreihe vor:  
**„Ihr könnt mich umbringen“ - Fluchtversuch aus dem Jugendwerkhof Torgau**  
Es geschieht im Sommer 1989 kurz vor dem Mauerfall: Fünf Jugendliche sind eingesperrt im Jugendwerkhof Torgau. Sie ertragen den Drill, die Demütigungen und Schikanen nicht mehr und schmieden einen Fluchtplan. Dafür soll sich einer von ihnen tot stellen. Aber er will nicht nur tot daliegen, er will wirklich sterben. Sein Lebenswille ist gebrochen. Dabei ist er erst 16 Jahre alt. Zeitzeugen und Reporter erzählen die Geschichte einer Verzweiflungstat im brutalsten Umerziehungsheim der DDR, welches direkt dem Ministerium für Volksbildung und damit Margot Honecker unterstand. Während seines Bestehens von 1964 bis 1989 wurden über 4.000 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren „umerzogen“.

**Ort:** Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus  
Nikolaikirchplatz 5-7  
10178 Berlin

